

Brennweite und deckt Platte 29×34 (s. Tabelle p. 355, erste Horizontalzeile). Die Prüfung ergibt das Nähere.

Die Hauptsache bei den Satzlinsen ist die Vielseitigkeit der Anwendbarkeit für grössere und kleinere Platten. Redaktion.

Mitteilungen aus dem photochemischen Laboratorium der Königlich Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg.

Über farbenempfindliche Platten für Schneelandschaften.

W. H. P. Grotjahn.

In dieser Zeitschrift ist die Behauptung aufgestellt worden, dass für Aufnahme von Schneelandschaften farbenempfindliche Platten überflüssig seien, weil die Landschaft nichts Farbigen enthalte. Diese Anschauung ist gewiss richtig für das neblige Schneewetter der letzten sechs Wochen. Endlich kam aber am 7. Februar ein schöner blauer Himmel, wo die Sonnenstrahlen frei auf den Schnee durch die Bäume fielen. Hier bemerkte ich schon unter dem Kopftuch einen prächtigen Farbeffekt. Die Schatten der Bäume auf dem Schnee, die nur vom blauen Himmel erleuchtet waren, erschienen ganz deutlich blau, die besonnten Stellen dagegen gelblich. Hier war also doch Farbe in der Schneelandschaft. Diese war aber keineswegs subjektiv. Eine gewöhnliche und eine farbenempfindliche Platte Perutz, ohne Gelbscheibe nach einander belichtet, ergaben bedeutende Unterschiede im Schnee. Die farbenempfindliche Silbereosinplatte gab das Blau im Schnee erheblich schwächer, das Gelb dagegen erheblich stärker als die gewöhnliche (nur blauempfindliche) Platte.

Photometrische Messungen mit Glühlichtern verschiedener Art, Natronlicht und Magnesiumlicht.

Von H. W. Vogel.

Die neuen Glühlichter, welche jetzt als Konkurrenz zu den Auerschen auftreten, haben die höchste Aufmerksamkeit des Publikums erregt. Ein wildes Börsenspiel ist entbrannt, bei dem das Neue über den grünen Klee gelobt wird.

Das photochemische Laboratorium hatte, da es auch das Beleuchtungswesen vertritt und die Auerlichter sich ferner für Photographie als nutzbar erwiesen haben, die Pflicht, den wahren Wert der verschiedenen Lichter festzustellen. Hierzu diente ein Webersches Photometer (Vogels Lehrbuch d. Ph. Bd. II. pag. 12), ferner ein Normalgasmesser von Elster und als Photometermess-Flamme eine Amylacetat-Lampe, deren Helligkeit 0,465 der Hefner-Normalkerzen war.¹⁾ Die Vergleichen der verschiedenen Glühlichter geschah immer paarweise, (Auer neben Butzke; Auer neben Diamant etc.); weil die Helligkeit der Glühkörper an verschiedenen Tagen je nach dem Gasdruck verschieden ist. Als Resultat der Messungen kann von vornherein hingestellt werden, dass keine der neuen Glühkörper dem Auerschen gleichkommt. Das Nähere ergibt sich aus folgender Tabelle.

¹⁾ Die Helligkeit der Normalkerze ist verschieden, je nach der Dichte und der Art der Beschneidung des Doctes, sie schwankt zwischen 0,34 und 0,46.